

RUTH KRAUSKOPF

Steinzeug und Seele

Edward Shaw



Ruth Krauskopf ist eine chilenische Keramikerin, die in einer idyllischen Gegend der Landeshauptstadt Santiago lebt und arbeitet. Gelegentlich ist sie aber auch in China, Kalifornien oder Europa anzutreffen, sei es zu Workshops, zum Anfertigen von Plastiken oder zum Austausch mit anderen Künstlern. Ihre Kunst ist dynamisch, dramatisch und direkt; die von ihr hergestellten Gebrauchsgegenstände – von denen sie glaubt, dass diese die Lebensqualität erhöhen können und auch andere fürs Töpfern begeistern – sind harmonisch, graziös und robust. Als Person ist Ruth lieb und höflich, kann aber über Leichen gehen, wenn es um die Verteidigung ihrer Kunst und ihres Handwerks geht.

Erde und Feuer bilden die Grundbausteine für Keramik. Ruth steht hier ganz für Erde, während ihr wichtigster Lehrer, Peter Voulkos, das Feuer in seiner ganzen Kraft widerspiegelt. Niemand, der Ruth kannte, bevor sie dem legendären „Bad Boy“ des Steinguts begegnete, wird sich vorstellen können, dass sie in der Lage sein würde, die Seele hinter den ausufernden theatralischen Gesten dieser für die zeitgenössische amerikanische Keramikszene wichtigsten Figur für sich zu verinnerlichen. Genauso wie die Erde selbst, ist Ruth tiefgründig und ruht in sich. So reflektiert sie Voulkos' Art des Unterrichts.

Ausgehend von diesem ganz besonderen Lernerlebnis hat sie

ihren eigenen Stil entwickelt, selbstverständlich mit einer weiblichen Note. Ihr Stil hat sich unabhängig von den Possen ihres Mentors entwickelt, dessen öffentliche Kundgebungen die gleiche Wirkung wie ein Rockkonzert hatten, bei dem die Vibration der Lautsprecher die Oberfläche der gewaltigen Tonmassen zum Beben bringt. So konnte der kraftvolle Meister die Töpferscheibe zum Tanzen bringen, genau wie eine Stripperin ihren Körper um eine Stange bewegt.

Indem sie Figuren schafft, in denen der Ton lebt, die Oberfläche atmet und nicht weiter behandelt wird, ehrt Ruth dieses überlebendige Erbe. Es gelingt ihr, Dinge zu schaffen, die unter die Haut gehen, Farbtöne, die die Erde widerspiegeln, Töne hervorzurufen, die das eigentliche Gleichgewicht zwischen Harmonie und Dissonanz genau treffen. Jede ursprüngliche Form deutet ihre Übereinstimmung mit der Natur an und gibt einen Blick auf die Einzigartigkeit in ihrer ursprünglichsten Form. Es gibt wenig Rummel, keine Spinnerei, keine Unnatürlichkeit, sondern nur die grundlegendsten Elemente.

ABBILDUNGEN -

oben - *Oberflächendetail*

rechts - *Teller - 2004 - D 51 cm*





ABBILDUNGEN -

oben - **Becher - Krug und Teekannen** - gebrannt bei Kegel 10 in einem Anagama

rechte Seite v.o.n.u. - **Platte** - 60 x 39 cm - bei Kegel 5 reduzierend im Gasofen gebrannt

Platte - 49 x 49 cm - aus dem Anagama, dann glasiert und bei Kegel 10 reduzierend im Gasofengebrannt

Platte - 45 x 50 cm - bei Kegel 5 reduzierend im Gasofen gebrannt

Trotzdem kann sie ihre Persönlichkeit nicht verstecken, denn mit jeder ihrer Gesten wird diese deutlich. Sie ist sehr ernst in ihren Ideen und deren Ausführung, zeigt einen Ansatz von Humor, ihr Blick reicht weit, mit einer hochgezogenen Augenbraue. Die kleinen Farbkleckse in ihrer Arbeit zeigen ihre eigentliche Persönlichkeit.

Ruth ist ein Mensch, der immer überrascht werden kann, ein unverbesserlicher Optimist, und die Wahrheit ist zum Greifen nah. Forschen ist ihre zweite Natur. Das Ausprobieren und Fehlermachen sind genauso akzeptabel wie an dem Tag, an dem sie das erste Mal mit Ton in Berührung kam. Ihre Neugier treibt sie an. Bevor sie etwas Neues angeht, probiert sie es zunächst aus, und erst dann führt sie das Experiment unter Einbeziehung ihrer Trickkiste durch. So ist es nicht verwunderlich, dass sie heute ein fester Bestandteil der internationalen Keramikerszene ist, in der sie in einer internationalen Gemeinschaft als die seltsame Chilenin gilt, deren Land man wegen seiner Weine und Bodenschätze kennt.

Während Voulkos seine genialen Werke über bloße Kraft, übermenschliche Kreativität, Großartigkeit und eine männliche Herangehensweise an Ton gestaltet hat, ist Ruth ihren Weg etwas persönlicher gegangen. Dennoch übersteigt die Dimension ihrer Werke die der meisten ihrer Zeitgenossen. Menschenähnliche Figuren, die mit eineinhalb Metern bis zum Himmel reichen, Strukturen, die das Auge an eine Art archaisches Konstrukt erinnern, strecken sich auf einem Meter oder mehr dem Horizont entgegen. Sie ist permanent darum bemüht, Grenzen zu überwinden und auf die gegenüberliegende Seite zu gelangen. Ihr Bestreben ist ihre Motivation, und sie konzentriert sich auf die nächste Herausforderung. Zurückblicken kommt für sie nicht in Betracht.

Im Jahr 2004 hat der chilenische Maler und Keramikünstler Benjamin Lira ihre Arbeit in der Einleitung zu einem ihrer Kataloge auf den Punkt gebracht. "Aus ästhetischer Sicht hat Krauskopfs Arbeit ihre Wurzeln im abstraktem Expressionismus. Sie stellt jede Idee in Frage, überlegt jede Bewegung, jedes Detail bevor sie es wirklich ausführt. Sie arbeitet an ihren Figuren mit der Präzision eines Chirurgen und bearbeitet den Ton nur, wenn es nötig und unvermeidbar ist. Sie schneidet und formt ihre Figuren genau bis zum richtigen Grad, bis zu dem Punkt, wo sie keine weitere Formung brauchen, um ihren Atem zu verbreiten. So wird jedes Stück Keramik zu einem Element, das uns dazu bringt, über das Mysterium der Kunst nachzudenken."

Sie selbst sagt über sich: "Ich verlasse mich nur auf mein Bauchgefühl. Ich habe gelernt und lerne weiter, auf meine innere Stimme zu hören. Ich habe mich davon gelöst, mich von Blicken anderer, von reiner Technik oder akademischen Formalitäten abhängig zu machen. Ich hatte immer schon das Gefühl, dass es wichtiger ist, Arbeiten zu machen, die unabhängig sind. Mein Motto war schon immer: Nimm dich in Acht vor zu viel Gleichgewicht, Symmetrie und Perfektion."

Nicht nur sie selbst richtet sich nach diesem Spruch; auch viele Studenten und andere künstlerisch orientierte Keramiker, die zu ihrem Workshops kommen, halten sich daran. Aus diesen weitläufigen Fächern, die im Schatten strategisch gepflanzter Bäume ruhen, ist eine ganze Generation von Keramikern und Künstlern hervorgegangen. Ihren Nachkommen wurde jegliche Art der Selbstgefälligkeit ausgetrieben. Die Betonung liegt stattdessen auf einem tief greifenden Versprechen für die Sache.





ABBILDUNGEN -

oben - **Objekt - o.T.** - H 100 cm -
Reduktionsbrand bei Kegel 6
unten - **Ruth Krauskopf** mit **Objekt o.T.** - H 77 cm -
Reduktionsbrand bei Kegel 6



1984 begann Ruth mit ihrem Workshop, den sie Huaru Huaru nannte, ein indigener Name. So heißt die Straße an den Füßen der Anden, wo ihre Familie wohnt. Die geographische Lage gibt die Nähe zur Natur durch ihre dramatische Dimension vor. Niemand kann unter schneebedeckten Gipfeln, die sich in 2500 Metern Höhe erheben, stehen, ohne Ehrfurcht zu empfinden, ohne die körnige Konsistenz von Mutter Erde, dem Rohmaterial des Tons, zu respektieren.

Mit ihrer unerschütterlichen Ruhe gelingt es Ruth, Plastiken zu formen, Teller und Töpfe zu erschaffen, und gleichzeitig zu lehren, einen ganzen Schwarm aktiver Künstler und Kunsthandwerker zu koordinieren, ein Buch zu schreiben, die Zeitschrift "Esteka" zu publizieren, zu reisen, ihren Ehemann glücklich zu machen, Kontakt zu ihren Kindern zu halten und ihre Enkelkinder zu bespielen. Ihr Einfallsreichtum erschafft eine Vielzahl möglicher Projekte, ihr Verstand wählt daraus die realisierbaren aus, und ihre Willenskraft gibt ihr die Energie, die Wichtigsten auszuführen. Das nächste Projekt auf ihrer Liste ist der Bau eines hölzernen Ateliers an der Küste des Pazifischen Ozeans, anderthalb Stunden entfernt von Santiago.

Da sie nicht nur eine begnadete Künstlerin ist, hat Ruth auch Wege für die Teilnehmer ihres Workshops gefunden, ihre Waren zu verkaufen: stellen Sie sich einen Tisch in der Länge eines Fußballfelds vor, aufgebaut in einem Park am Ufer des Flusses. Auf diesem Tisch befinden sich tausende von Tellern, Tassen, Vasen, Töpfe, etc., welche an einem Samstag einer Masse von eifrigen Kunsthandwerk-Interessierten feilgeboten werden. Seit fast einem Jahrzehnt organisiert Huaru Huaru zweimal im Jahr, im April und im Oktober La Mesa Larga, den Langen Tisch, in einer gehobenen Nachbarschaft und lädt eine „database“ 1500 zufriedene Besucher ein, wiederzukommen.

Sie hat es geschafft, als Künstlerin anerkannt zu werden, und das in einem Land, wo Keramik traditionell als Zeitvertreib gelangweilter Hausfrauen angesehen wird. Ihr unermüdlicher Kreuzzug, um ihre Landsmänner auf die Realität der heutigen Rolle der artistischen Schöpfung und Töpferkunst aufmerksam zu machen, hat einen bedeutenden Wandel in Santiagos Sensibilität ausgelöst. José Zalaquett, Chiles bester Verteidiger der Menschenrechte, hat ihr den ehrenvollen Titel „Bedeutendste Keramikerin Chiles“ verliehen.

Selbstverständlich braucht Ruth einen Anker, um ihr Tempo halten zu können, ihre Batterien aufzuladen und ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Dieser Anker ist Miguel, mit dem sie seit 45 Jahren verheiratet ist. Miguel ist Physiker an der Katholischen Universität. Er gewann 2007 den Nationalen Wissenschaftspreis. Seine tiefe Humanität übertrifft seine akademische Qualifikation. In diesem Fall ist er der Lehm, den Ruths inneres Feuer in Kreation verwandelt, ein glückliches Verschmelzen zweier mächtiger Elemente.

Edward Shaw ist Amerikaner, Kurator, Kunstkritiker, Kunstsammler und Fotograf. Von 1960 bis 1999 lebte er in Buenos Aires, seitdem hat er sich in Chile niedergelassen.

Ruth Krauskopf wurde 1944 in Valdivia, Chile, geboren. Von 1962-63 studierte sie an der Escuela de Artes Aplicadas, Universidad de Chile, bei Professor Juan Egenau (Metall) und von 1969-72 bei Professor Luis Mandiola (Keramik). Von 1973-74 Studium an der University of California, San Diego Crafts Center, und von 1980-81 an der University of California, Berkeley, bei Peter Voulkos. Weitere Lehrer waren: Vilma Villaverde, Don Bailey, Doug Casebeer, Michael Simon, Stephen de Staebler, Paul Soldner, Randy Johnston, Guillermo Cuéllar, Gigliola Caneschi, Warren Mackenzie, David Tell, Yasuhisa Kohyama, Linda Christiansen, Akio Takamori, Madola, Christopher Staley. Seit 1974 stellt Ruth Krauskopf ihre Arbeiten national und international aus. Sie ist Mitglied der AIC/IAC, Genf.

Ruth Krauskopf
Huaru Huaru 1932
Las Condes
Santiago / Chile
Tel. +56-2-211 00 28
ruth@huarahuara.cl
www.huarahuara.cl